

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Zu Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 16. Februar.

I n l a n d.

Berlin den 13. Februar. Se. Majestät der König haben dem Geheimen Staatsrath v. Staegemann den Rothen Adler-Orden 1ster Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruht.

Der bei dem Kammergerichte angestellte Justiz-Kommissarius Dr. Kahle ist zugleich zum Notar in dem Departement dieses Kollegiums bestellt worden.

Der Notariats-Kandidat Franz Joseph Artois ist zum Notarius im Friedensgerichts-Bezirk Dittweiler, Landgerichts-Bezirk Erier, mit Anweisung seines Wohnorts in Dittweiler ernannt worden.

Se. Durchlaucht der Fürst Adolph zu Hohenlohe-Jungesingen ist von Breslau angekommen.

A u s l a n d.

R u s s l a n d.

St. Petereburg den 4. Febr. Am 17. (29.) December v. J. starb in Paris, an den Folgen einer Puls-Adler-Geschwulst, der durch seinen Heldemuth, besonders durch Anzündung der Weichsel-Brücke (nach der Schlacht von Ostrolenka), bekannte Oberst vom Generalstabe, Julij Wolentynowitsch Sliwizki. Kurz vor seinem Tode bedauerte der Verscheidende, daß seine Asche in der Fremde ruhen solle. Als Se. Majestät der Kaiser diese letzte Aeußerung des Sterbenden erfuhren, befahlen Allerhöchstdieselben, daß der Leichnam des Obersten Sliwizki auf Kosten der Krone aus Paris nach

Polen geführt und mit allen dem Generals-Ränge gebührenden Ehrenbezeugungen in der Befestigung der Brücke von Praga, welche von nun an das Sliwizkische Fort genannt werden soll, zur Erde bestattet werde. Zugleich verfügte Se. Maj. der Kaiser, daß Sliwizki's Privat-Schulden bezahlt und alle Ausgaben, welche die Krankheit mit sich brachte, von der Krone bestritten würden. Sein Vater und seine Mutter sollen Pensionen von 3000 Rubel jährlich beziehen. — Den beiden Töchtern der Hauswirthin, bei welcher Sliwizki wohnte, und welche ihn während seiner Krankheit pflegten, sind 300 Dukaten zum Geschenke aus dem Kaiserlichen Cabinet verliehen worden.

Die Gebrüder Eichhorn sind, nachdem sie am 30. Januar ihr drittes Konzert zum Besten der Hilfsbedürftigen gegeben, nach Moskau abgereist.

Nach Briefen aus Petereburg zu urtheilen, widmet man daselbst Persien eine ganz besondere Aufmerksamkeit, und scheint auf den Ausgang des Erbfolgekriegs sehr gespannt. Man glaubt, daß von Rußland ein eigener, mit den Verhältnissen Persiens vertrauter diplomatischer Agent an Ort und Stelle geschickt werden wird, um von der Lage der Dinge Kenntniß zu nehmen, und dem präsumtiven Thronerben des verstorbenen Schahs mit Rath und That an die Hand zu gehen. Auch will der Russische Hof sich mit dem Englischen Ministerium wegen der möglichen Vermittelungen, welche die Aufregung in Persien nach sich ziehen kann, in Einverständnis setzen, um eventuell gemeinschaftlich dahin zu wirken, daß Mohammed Mirza als Schah von Persien allgemein anerkannt werde.

P o l e n.

Warschau den 5. Februar. Se. Majestät der

Kaiser haben unterm 13. Dezember in St. Petersburg folgende Verordnung erlassen: „Mit Rücksicht auf den 20ten Artikel des am 26ten Februar 1832 dem Königreich Polen von Uns verlichenen organischen Statuts, wodurch wir Uns vorbehielten, durch eine besondere Verordnung das Nähere darüber zu bestimmen, in welchem Verhältniß und nach welchem Grundfatz das Königreich Polen an dem Bestand Unserer Armee Theil nehmen sollte, so wie in Gemäßheit Unseres Manifestes vom 13. August d. J. in Betreff der jährlichen Aushebungen für die Armee im Kaiserreich in Friedenszeiten, haben Wir verordnet, wie folgt: Art. 1. Im Königreich Polen soll während des Friedens eine jährliche Rekrutierung im Verhältniß von 2½ unter je 1000 Einwohner männlichen Geschlechts, jedoch mit Ausnahme der Israeliten, vorgenommen werden. Art. 2. Obige Rekrutierung soll jedes Jahr aus der Klasse der Enrollirten, nach den jetzt bestehenden oder in Zukunft von Uns zu erlassenden Bestimmungen ausgehoben werden.“

Da die Einwohner des Königreichs Polen, welche in den Reihen der Kaiserlich-Russischen Armee dienen, von dem im Jahre 1816 in Rußland gebildeten Invaliden-Fonds ebenfalls Nutzen ziehen, so haben Se. Majestät beschlossen, daß die Bestimmungen, welche in Bezug auf diesen Fonds im Kaiserreich bestehen, auch im Königreich Polen eingeführt werden sollen, und man wird demnach von jetzt, zum Besten dieses Fonds von allen Schenkungen, Belohnungen, Anleihebewilligungen und dergleichen, welche den Einwohnern des Königreichs von Seiten der Regierungen zu Theil werden, gewisse Prozente erheben.

F r a n k r e i c h .

Paris den 5. Februar. In dem gestrigen Bulletin des Temps liest man: „Die einen Augenblick aufgegebenen ministeriellen Intriguen haben vorgestern Abend mit erneuerter Lebhaftigkeit begonnen. Zuförderst bleibt der Graf Sebastiani ganz aus dem Spiele. Er hat sich klüglich geweigert, in das Confeil einzutreten, und will lieber nach London gehen. Aber Herr Thiers ist nichtsdestoweniger der Meinung, daß da, wo die Macht der Rede ist, auch die materielle Gewalt hinkommen muß. Und da er nun, seinem eigenen Geständnisse zufolge, der erste Redner des Ministeriums ist, so ziemt es sich auch nach seiner Ansicht, daß er erster Minister werde. Diesen Ehrgeiz ist er indess bereit, noch einige Zeit zu verschieben, unter der Bedingung jedoch, daß ihm freigestellt werde, unter allen Vorteseuilles zu wählen, und es leidet nun keinen Zweifel mehr, daß er nach dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten strebt.“

Die Gazette de France sagt gestern in der Nachschrift ihrer zweiten Ausgabe, daß das Cabinet einer Auflösung nahe sey, und daß in Folge eines

sehr lebhaften Streites zwischen dem Grafen von Rigny und Herrn Thiers der Erstere dem Könige seine Entlassung eingereicht habe. Heute liest man im National, es gehe das Gerücht, daß dem Grafen Sebastiani der Vorschlag im Minister-Rathe angedoten, von ihm aber abgelehnt worden sey; daselbe Anerbieten sey darauf dem Herrn Humann gemacht worden, der sich zwar zur Annahme bereit erklärt habe, jedoch unter einer Bedingung, worüber seine Kollegen nicht wenig erstaunt gewesen wären, nämlich unter der Bedingung einer Amnestie.

Der Graf Pozzo di Borgo hat heute Vormittag die Reise nach London angetreten. Er will sich in Calais einschiffen. Als Gerücht gilt, daß der Graf Sebastiani ihm in der nächsten Nacht dorthin folgen werde.

Die Garnison von Paris soll bis zum 15ten März ganz erneuert werden. Die Regimenter, die nach der Hauptstadt kommen sollen, sind noch nicht bezeichnet.

Herr Hyde de Neuville sucht in einem an die Gazette de France gerichteten Schreiben darzuthun, daß die Verweigerung der von Nordamerika verlangten 25 Millionen nie eine Ursache zum Kriege werden könne, weil erstens die Deputirten-Kammer darin nur dem Beispiele folgen würde, daß die Kammern der Vereinigten Staaten selbst schon zweimal gegeben hätten, und dann auch, weil der Krieg den Interessen der beiden Nationen, besonders aber denen der Vereinigten Staaten, zuwider wäre.

Im Journal de la Marine liest man: „Die Gerüchte, die man über die Usurpation Santana's verbreitet hat, sind ganz ungegründet. Herr Zavala, bevollmächtigter Minister Mexiko's in Paris, hat Briefe von dem Präsidenten der Republik erhalten, die der ihm untergelegten Absicht, nach der Kaisermürde zu streben, förmlich widersprechen. Der Kongreß war versammelt, und das Land ruhig.“

Auf die Fonds wirkte heute die Nachricht günstig ein, daß die Antwort der Repräsentanten-Kammer der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika auf die Botschaft des Präsidenten Jackson sehr friedlich laute und die von Jackson vorgeschlagenen Zwangs-Maafregeln zurückweise. Später erfuh man aber, daß diese Antwort nicht von der Repräsentanten-Kammer, sondern von dem Senate ertheilt worden ist, der bekanntlich in fortwährender Opposition mit dem Präsidenten steht. Es lebten demnach theilweise die Besorgnisse über die Antwort der zweiten Kammer wieder auf. — Alle auswärtigen Effekten waren sehr beliebt und die Spanischen Fonds gingen in die Höhe.

Man spricht in den Salons der Vorstadt St. Germain viel von einem kleinen Wunderkinde. Es ist ein Knabe von 8 Jahren, der mit ungläublicher

Leichtigkeit Alles, was man ihm in Lateinischer, Griechischer, Englischer und Chinesischer Sprache vorlegt, übersetzt. Dieser kleine Gelehrte ist der Sohn des berühmten Capitain von Urville, der auf dem „Astrolabe“ die Reise um die Welt machte.

Die Quotidienne enthält noch Folgendes: „In Castilien gewinnen die Carlisten immer mehr Terrain, woraus sich die in Madrid kund gegebene Absicht erklärt, neue Truppen nach dieser Provinz zu schicken. Der Carlisten-Oberst Billalobos, der dorthin abgefertigt worden war, um seine Operationen mit denen des Merino in Einklang zu bringen, meldet, daß er am 2. Januar bei dem Dorfe Bezas eine Kolonne Christinos, die aus Billalba ausmarschirt war, um die Aushebung von Rekruten für Don Carlos zu verhindern, in die Flucht geschlagen habe. Unter den bei dieser Gelegenheit gemachten Gefangenen befindet sich der bekannte Empecinado, der als Corporal in dem Provinzial-Regiment von Segovia diente.“ Der National giebt ein Privatschreiben aus Madrid vom 25. Januar, worin lebhaft bedauert wird, daß die Militair-Revolution am 18. erfolglos geblieben sei. „Die ganze Frucht eines Tages, der so nützlich werden konnte, ist verloren.“ — Die Königin (so wird versichert) mußte die Amnestie der Insurgenten durch ein eigenhändiges Schreiben bekunden: die Truppen hatten darauf bestanden, und man nahm auch diese Demüthigung hin. Welche Pläne im Hintergrund lagen, deutet der liberale Korrespondent in folgenden Worten an: „Am Spanien die Fülle der Freiheit (!) zu geben, bedurfte es nur eines entschlossenen Mannes, der die Verwirrung der schwachen Regierung benutzt hätte. Tausende riefen: „Es lebe die Freiheit!“ aber Niemand zeigte sich, die Bewegung zu leiten. Man hoffte einen Augenblick auf die Procuradoren — aber sie veräugneten die gute Gelegenheit, ihrem Lande einen großen Dienst zu erweisen.“

In einem Schreiben aus Bayonne vom 31. v. M. heißt es: „Wir entnehmen, daß die jungen Leute in den Thälern Esteribar, Anne, Egués, Ezeabarte, Lizoin, Buzalegua, Izandoa, Arriagonti, Ullania, Erro und Unciti, 1800 an der Zahl, die Waffen zu Gunsten des Don Carlos ergriffen haben. Am 19. d. M. hat ZumalacarreGuy in der Umgegend von Santa Cruz de Campezu und Urbiso über die vereinigten Insurgenten von Navarra, Alava und Biscaya Heerschau gehalten; die Zahl der Truppen aller Waffengattungen belief sich auf 22,000 Mann. — Die Operationen der Carlisten gehen schneller von statten, als ich es mir je eingebildet hatte. Wir haben die Nachricht von der Besetzung Reinosa's durch das Corps Crafo's erhalten, während ZumalacarreGuy die ganze in der Umgegend von Puente de la Reyna vereinigte Armee in Schach hält. Reinosa ist der Hauptort der

Provinz Valencia und hat eine Bevölkerung von 15,000 Seelen. Es liegt nahe am Ebro auf der Heerstraße von Santander nach Madrid. Die Garnison von 350 Mann ergab sich ohne Schwerdtstreich und ist größtentheils in die Reihen der Insurgenten getreten.“

Spanien.

In einem vom Morning-Herald mitgetheilten Schreiben aus Madrid vom 25. Januar heißt es: „Wie ich höre, hat die Regierung Andeutungen über die Ursache des Aufstandes erhalten, wonach die geheime Gesellschaft der Isabellinos, welche die Verschwörung vom 23. Juli leitete, darin verwickelt ist. Der Hauptzweck war die Wiederherstellung der Constitution von 1820, und ein großer Theil der Liberalen wird sich nicht mit Wenigerem begnügen. — Martinez de la Rosa legte in der Procuradoren-Kammer mehrere mit sympathetischer Tinte geschriebene Papiere vor und erschreckte einige von den Führern der Opposition nicht wenig, als er ihnen ihre Namen auf einer Proscriptions-Liste zeigte. — Der Herzog von Osuna, der Marquis von Espinardo und einige andere Ober-Offiziere der Stadt-Miliz haben wegen des Ungehorsams ihrer Leute am 18ten ihre Stellen niedergelegt. — Die Hof-Zeitung enthält die offizielle Nachricht von Claudens Entlassung. Es geht hier das unverbürgte Gerücht, daß das empörte Regiment auf seinem Wege nach dem Norden seinen Oberst-Lieutenant und 2 Capitains ermordet habe. — Hier ist es ruhig, allein Niemand glaubt an die Fortdauer der Ruhe.“

Großbritannien.

London den 3. Februar. Ein Gerücht ist schon seit einigen Tagen in Umlauf gewesen, daß nämlich die Königin sich in gesegneten Lebensumständen befinde. Die meisten Blätter, mit Ausnahme des Morning-Herald, hatten sich aus Zartgefühl der Mittheilung desselben enthalten. Heute aber wird dasselbe von der Morning-Post, die bei Hofe bedeutende Verbindungen hat, mit der Bemerkung wiederholt, daß sie selbiges für gegründet halte, und die Times fügen hinzu, die Nachricht fände in höhern Circeln allgemeinen Glauben.

Der Courier enthält folgendes Verzeichniß von den verschiedenen Premier-Ministern Englands seit dem Regierungs-Antritt Georg's II. bis auf die jetzige Zeit: Graf von Bute vom 29. Mai 1762 bis 16. April 1763; Herr Grenville von da bis zum 12. Juli 1765; Marquis von Buckingham, bis zum 2. August 1766; Herzog von Grafton, bis zum 28. Januar 1770; Lord North, bis zum 30. März 1782; Marquis von Rockingham, bis zum 13. Juli 1782; Lord Selbourne, bis zum 5. April 1783; Herzog von Portland, bis zum 27sten Dezember 1783; Lord Chatham, bis zum 17. März 1803; Herr Abington, der jetzige Lord Sidmouth, gegen-

wärtig im 78sten Jahre, bis zum 12. Mai 1804; Herr Pitt, bis zum 8. Januar 1806; Lord Grenville (jetzt 76 Jahr alt), bis zum 13. März 1807; Herzog von Portland, bis zum 23. Juni 1810; Herr Perceval, bis zum 8ten Juni 1812; Lord Liverpool, bis zum 11ten April 1827; Herr Canning, bis zum 10. August 1827; Lord Goderich (jetziger Graf von Ripon, gegenwärtig im 53sten Lebensjahre), bis zum 11. Januar 1828; Herzog von Wellington, jetzt 66 Jahr alt), bis zum 22. November 1830; Graf Grey (jetzt 71 Jahr alt), bis zum Juni 1834; Lord Melbourne, (jetzt 56 Jahr alt), bis zum Dezember 1834; und seitdem Sir Robert Peel, der jetzt im 47sten Lebensjahre steht. Die Zahl der Premier-Minister seit dem Jahre 1762 beläuft sich also auf 21, und es kommt im Durchschnitt einer auf viertelhalb Jahre; am längsten hielten sich Lord North, Lord Chatham und Lord Liverpool, nämlich der erste über 12, der zweite über 17 und der dritte fast 15 Jahre; nächst diesen war das längste Ministerium das des Grafen Grey, welches beinahe 4 Jahre dauerte; von den übrigen hielten sich die längsten wenig über 3 Jahre, und viele dauerten nur einige Monate.

In den hiesigen Zeitungen wird jetzt über die Zweckmäßigkeit einer Besoldung der katholischen Geistlichkeit ein lebhafter Streit geführt, und dieser Gegenstand scheint auch schon im Ministerium zur Sprache gekommen zu seyn. Was die Reform der Anglikanischen Kirche anbetrifft, so soll man, einem Provinzialblatt zufolge, die Absicht haben, ganz England in 18 bis 24,000 Kirchspiele zu theilen, zu deren Verwaltung die Anzahl der jetzigen Geistlichen um 12,000 (?) vermehrt werden müßte.

Belgien.

Brüssel den 28. Jan. Der berühmte Deutsche Dichter Harro-Haring, bekannt in Polen unter dem Namen Kazimirowicz, ist zu Ostende mit einem seiner Gefährten verhaftet worden; Beide kamen von London. Von Paris schreibt man, daß alle in jener Hauptstadt sich aufhaltenden Polen den Befehl erhalten werden, sich in das Innere zu begeben.

Vermischte Nachrichten.

Wosn. Aus dem Brombergischen wird berichtet, daß die Saaten auch dort überall gut stehen, und die Witterung bis jetzt auf sie keinen nachtheiligen Einfluß geüßert hat. — Der Gesundheitszustand unter den Menschen ist nur wenig getrübt. Nervenfieber zeigen sich sporadisch; die ächten und modificirten Pocken, Scharlachfieber und Masern dagegen an mehreren Orten epidemisch. Das Scharlachfieber entwickelt mitunter einen hohen Grad von Mordartigkeit. Der Gesundheitszustand unter den Hausthieren ist durchaus befriedigend. — Die Ge-

treidpreise halten sich auf gleicher Höhe, und der früher befürchtete Kartoffelmangel ist bis jetzt nur im Brombergischen Kr. eingetreten. Die Getreidezufuhr ist in der Stadt Bromberg während des Januars so bedeutend gewesen, daß nicht nur die Konsumenten befriedigt worden sind, sondern auch die Getreidehändler ansehnliche Einkäufe haben machen können. In der Stadt Nakel sind in derselben Zeit zwischen 2 und 3000 Scheffel Getreide aufgekauft worden. Der Handel mit Wolle, Spiritus und Vieh wurde nur in geringem Umfange und zu gedrückten Preisen getrieben. Immer mehr Besorgnisse erregt der Betrieb des Tuchmachergewerbes; denn während im verflossenen Monate im Bromberger Reg. Bezirk überhaupt nur 1705 Stücke Tuch, 83 St. Boy und 10 St. Maltum fabrizirt worden sind, hat sich der Verkauf auf 359 St. Tuch, 52 St. Boy und 9 Stücke Maltum beschränkt, und selbst hiervon haben in Leipzig 250 Stücke Tuch nur gegen Indigo umgetauscht werden können, weil sich gegen bares Geld keine Käufer fanden. — Die Zahl der im Januar verunglückten Personen beläuft sich auf 3. Feuersbrünste fanden 8 statt, von denen jedoch nur eine, nämlich die zu Wolice, im Schubiner Kreise, von bedeutenderem Umfange war, indem daselbst am 25. Januar sämtliche Gebäude, bis auf zwei, mit Weh und allen Futterbeständen abbrannten. — Kleine Diebstähle sind in Menge vorgekommen, dagegen nur 2 von größerem Umfange, nämlich in Pruschnitz, wo dem Kaufmann Falk Valentin für 600 Rthlr. Waaren, und in Inowraclaw, wo den Kaufleuten Henschke und Winkelmann gegen 800 Rthlr. gestohlen wurden. — Unter den vorgekommenen Verbrechen bemerken wir einen Kindesmord und eine Verwundung mittelst eines Jagdgewehrs. Außerdem ist ein Betrug eigener Art von dem Magistrat zu Trzemeszno entdeckt worden. Ein Advokat aus Polen hatte nämlich unter dem gemeinen Namen die Nachricht verbreitet, daß die Dismembriation mehrerer Güter angeordnet und er von den Wehrden angewiesen sei, die Namen derjenigen, welche von diesen Gütern Ländereien zu erhalten wünschten, zu verzeichnen. Er hat die Sache glaubhaft zu machen gewußt, eine Reihe von Freijahren und andere Vortheile zugesichert, und von jedem Erwerb Lustigen 6 sgr. Einschreibgebühren erhoben. Auf diese Weise hat er 409 Personen getäuscht, und von ihnen 81 Rthlr. 24 sgr. betrügerischerweise erhoben. Der Betrüger ist, nebst seiner Tochter und deren Sohn, als seinen Gehülfsen, verhaftet. — In der Stadt Bromberg zeichnet sich der Rathsherr Herr Köhler durch ein seltenes Beispiel von aufopfernder Hingebung zum Besten des Kommunalwesens der Stadt aus. — Der Stadt Schneidemühl hat die nie versiegende Huld unsers Allernädigsten Königs einen Reestablishments-Fonds von 40,500 Rthlr. zu Theil werden lassen, wodurch dieselbe hoffentlich bald wie-

der ganz aus ihren Trümmern erstehen wird. Die Einwohner der unglücklichen Stadt sind über diese so bedeutende Unterstützung aufs tiefste gerührt und erleben vom Himmel den schönsten und reichsten Segen für den besten der Könige. — Das Woyts-Institut bewährt sich, den eingegangenen Nachrichten zufolge, immer mehr als eine Einrichtung, welche eben so dem Interesse der Verwaltung, als dem der Einfassen entspricht. Durch die Einwirkung der Woyts haben namentlich bedeutende Wegebesserungen und Begeregulirungen stattgefunden; auch hat die Pflanzung der Wege erfreuliche Fortschritte gemacht, indem vom Oktober 1833 bis dahin 1834 im Bromberger Reg. Bezirk 229,616 Stück Bäume, darunter 12,238 Obstbäume, angepflanzt worden sind. Eben so erfolgreich hat sich das Woyts-Institut bei Aufnahme der Seelenlisten bewiesen, denn während im vorigen Jahre die Einwohnerzahl im Bromberger Reg. Bezirk sich auf 321,778 Individuen stellte, ergiebt die diesjährige genauere Zählung 342,409 Einwohner, also einen Ueberschuß von 20,631 Seelen. — Hinsichtlich des Judenwesens ist zu bemerken, daß in dem genannten Reg. Bezirk überhaupt 49 Israelitische Korporationen vorhanden sind, und darin:

4588	selbstständige, großjährige Korporationsglieder,
3260	stimmberechtigte Mitglieder,
3496	Frauen,
12,169	Kinder,
1154	Gewerkegehülfsen,
571	Dienstboten, — überhaupt:

circa 22,000 Seelen.

Die Gemeinden sind in allen 49 Verbänden nach dem Gesetze vom 2. Juni 1833 konstituiert. Naturalisations-Patente sind bis jetzt 639 ausgefertigt. Die Totalsumme der zu Naturalisirenden dürfte sich künftig auf 900 belaufen, also auf den 5ten Theil der großjährigen, selbstständigen Israeliten. Das Elementarschulwesen unter den Israeliten wird mit Sorgfalt geleitet.

In der Nummer 6. des Amtsblattes der Königl. Regierung zu Posen vom 10. Februar macht das Königl. Provinzial-Schulkollegium bekannt, daß der Schulumts-Kandidat August Joseph Peterel als Lehrer am Königl. Progymnasium zu Tuzemeszno angestellt worden ist. — Eine Bekanntmachung der Königl. Regierung I. betrifft die Entschädigung für aufgehobene Gewerbe-Verechtigungen der Schuhmacher in der Stadt Schwerin. Ein zweiter Erlaß derselben Behörde betrifft die Tafelscheine für Militär-Pflichtige in Beziehung auf das Kantowesen. — Dieselbe Regierung's-Abtheilung macht bekannt, daß der Preis des Sachregisters zur Gesefsammlung vom Jahre 1806 bis incl. 1830. a) für ein Exemplar auf Druckpapier von 20 Sgr. bis auf 15 Sgr., und b) für ein dergleichen auf

Schreibpapier von 25 Sgr. auf 22½ Sgr. ermäßigt worden ist. — Bei dem am 14. d. M. in dem Dorfe Skofow, Krotoschiner Kreises, entstandenen Feuer, haben sich durch thätige und umsichtige Hülfe beim Löschen desselben, die Wirthe Carl Kosmalski und Jakob Zygmuntowicz aus Skofow, rühmlichst ausgezeichnet, welches zum Zeichen des Anerkenntnisses der Königl. Regierung zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. — Eben so werden der Ziegelmeister Vincent Grätz, dessen Kutscher Michael Kaszewski und der Tagearbeiter Johann Kolz wegen Lebensrettung eines im Wasser Verunglückten öffentlich belobt. — Im Monat December v. J. sind 2 Personen über die Landesgränze geschafft worden. — Die Königl. Regierung II. bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß der evangelischen Filialkirche in Schroda folgende Geschenke gemacht worden sind: 1) Von dem Kirchenvorsteher, Herrn Apotheker Hinz, eine vollständige Altar- und Kanzeldecke von feinem blauen Tuch, mit gelber Stickerei und dergleichen Franzen, und zwölf Ellen grünes Tuch zur Bedeckung der Altarstufen und Bekleidung einiger Bänke; — 2) von dem Kirchenvorsteher Herrn Stadtrath Schütz ein großes Altargemälde in Del, die Einsetzung des heiligen Abendmahls vorstellend, mit vergoldeter Einfassung; — 3) von dem Kreisphysikus Herrn Dr. Werner, ein Crucifix von Fußstein, mit vergoldetem Körper Christi; — 4) von dem Gutsbesitzer Herrn Matern auf Schwalkowo, ein silberner Kelch, auß- und inwendig stark vergoldet, nebst Patene, beides zusammen 1 Pfd. 10½ Loth schwer; — 5) von dem Herrn Deconomie-Kommissaris Volluge zehn Ellen schwarzes Tuch zu einer Kanzel- und Altar-Decke. — Auch haben die Herren Kirchenvorsteher Hinz und Schütz den weißen Anstrich der innern Wände des Kirchengebäudes, der Decke, des Orgelchors, so wie sämmtliche Bänke in der Kirche und die Ausbesserung des Glockenthurms aus eigenen Mitteln besorgt und auf jede Vergütung dafür Verzicht geleistet. — Eben so wird es öffentlich belobt, daß die israelitische Armenschule zu Lissa durch die Bemühungen der Herren Vorsteher der dortigen jüdischen Corporation, Marcus Wiener, Simon Levy und Joseph Hollstein, vierzig Exemplare der praktischen Anleitung zum schnellen Erlernen des Hebräischen von Dr. Herzheimer, 22 Rechenbücher von Ulrich, 30 Exemplare des Sprachkatechismus von Heinflus und mehr als 100 gestochene kalligraphische Vorlesgeblätter erhalten hat. Ferner sind durch die besondere Mitwirkung des Herrn Simon Levy außer den 25 Knaben, welche von dem in Lissa bestehenden israelitischen Wohlthätigkeits-Vereine mit Sommer- und Winterkleidern versehen werden, noch 11 arme Kinder mit den erforderlichen Kleidungsstücken theilhaft worden. — Die Königl. Regierung III. erläßt eine Bekanntmachung wegen Empfangnahme der Quittungen über die im 3. Quartal 1834.

eingezahlten Domainen-Veräußerungs-Geber. — In einem Anhang zu No. 6. des Untablatte macht das Königl. Provinzial-Schulkollegium Folgendes bekannt: „Bei wiederholt angestellter Ermittlung aller blinden Kinder in dem Alter von 8 bis 15 Jahren in dieser Provinz hat sich ergeben, daß jetzt im Bezirke der hiesigen königlichen Regierung nur 19 solcher blinden Knaben und 13 Mädchen, im Bezirke der königlichen Regierung zu Bromberg aber 12 Knaben und 1 Mädchen, überhaupt nur 45 blinde Kinder in unterrichtsfähigem Alter in dieser Provinz vorhanden sind. — Schon diese Zahl ist über alles Erwarten und gegen die gewöhnlichen statistischen Annahmen gering; sie wird aber gewiß in dem Verhältnisse noch mehr abnehmen, in welchem der Weichselzopf besser behandelt, für das Gesicht der neugeborenen Kinder mehr Sorge getragen und die Pockenimpfung allgemeiner und zweckmäßiger durchgeführt wird. — Unter diesen Umständen können wir die Gründung einer besondern Blinden-Anstalt bei dem hiesigen königlichen Schullehrer-Seminare, in welchem ohnehin schon die Lehrgegenstände sehr gehäuft sind, nicht für angemessen erachten, sondern müssen uns darauf beschränken, die Unterweisung der blinden Kinder in den nöthigsten ihnen zugänglichen Lehrgegenständen durch die Lehrer an den Orten einzuleiten und durch eine besondere Remuneration dieser Lehrer zu fördern, wofür solche unglückliche Kinder sich befinden. — Zu dieser Remuneration bedarf es allerdings eines Fonds, und der aus den jetzigen für die beabsichtigte Blinden-Anstalt eingehenden freiwilligen Beiträgen bisher gebildete, gewährt dazu nur beschränkte Mittel. Indeß waren diese Beiträge zur Gründung einer Blinden-Anstalt unterzeichnet und wir halten uns nicht ermächtigt, sie gegenwärtig zur Bildung eines Fonds zur Beförderung des Unterrichts blinden Kinder in der oben bezeichneten Art anzunehmen, wenn nicht die Geber sie auch für diesen Zweck leisten wollen. — Wir stellen daher anheim, dieselben hiervon in Kenntniß zu setzen, indem wir bereit sind, die für das laufende Jahr schon eingegangenen Beiträge an die Geber zurückzahlen zu lassen, wenn es von ihnen verlangt wird. Wir erwarten die Erklärung der wohlthätigen Geber, wenn sie ihre für das laufende Jahr gezahlten Beiträge zurück zu erhalten wünschen, binnen 3 Monaten.“

Augsburg den 2. Februar. Im gegenwärtigen Augenblicke, wo in Baiern die Aufmerksamkeit so allgemein auf Beförderung der Agrikultur- und Fabrik-Industrie gerichtet ist, verdient wohl eine wichtige Erfindung des Gutsbesizers Hrn. Andreas Krieg, in der Mehringer Au bei Augsburg, besondere Erwähnung. Herr Krieg hat es nämlich nach vielfährigen Erfahrungen dahin gebracht, bloß aus Kartoffeln 1) verschiedene Sorten sehr an-

genehmter Weine 2), so wie Eßig, 3) ein gutes haltbares Bier, 4) einen reinen Branntwein, aus welchem Rum, Cognac und Liqueure verfertigt werden können, endlich 5) Zucker in fester und flüssiger Form, auf eine eben so einfache als wohlfeile Art zu bereiten. Herr Krieg, welcher die Fabrikation dieser Gegenstände jetzt im Großen betreibt und dabei die Abgänge mit Vortheil für seinen Viehstand benützt, hat darüber nicht nur von verschiedenen Seiten die günstigsten Zeugnisse, sondern auch von dem landwirthschaftlichen Vereine des Ober-Donaukreises im Jahre 1833 eine Prämie und Denkmünze erhalten. Er gestattet Jedermann, die Einrichtung zu seiner Fabrikation in Augenschein zu nehmen, und ist entschlossen, das Ganze seiner Erfindungen durch den Druck bekannt zu machen, wozu er eine Subscription eröffnet hat.

Aschaffenburg den 3. Februar. (Münch. Korrr.) Das Städtchen Orb hat in neuester Zeit Ereignisse der traurigsten Publicität aufgewiesen. Nachdem vor mehreren Monaten der Mordversuch mittelst der Höllemaschine schreckliche Verwüstungen angerichtet, und einem verdienten Beamten beinahe das Leben gekostet hätte, wurde (wie bereits erwähnt) der als thätig bekannte R. Landgerichts-Aktuar Kösch von Orb am 31sten Januar Abends um halb sieben Uhr, als derselbe sich vom Landgerichts-Gebäude in seine gleich daran stehende Privatwohnung begeben wollte, von einem Schusse meuchlings getroffen, und auf der Stelle getödtet. Der Abend war dunkel und ohne Mond, und da der Schuß mit einer Kugel geschah, so ist zu vermuthen, daß das Mord-Instrument ein Pistol gewesen, weil außerdem viel wahrscheinlicher gehacktes Blei gebraucht worden wäre, und daß der Mörder in unmittelbare Berührung mit dem Getödteten kam. Von einer Spur des Thäters ist bis jetzt noch nichts bekannt geworden. Vor etlichen Jahren wurden daselbst drei Juden auf eine schauerhafte Art halb todt geschlagen, und dann noch halb lebendig verbrannt. Diese Thatsache scheint kaum glaublich. Indeß wird sie durch eine noch ungläublichere übertroffen, die darin besteht, daß die Thäter unbekannt geblieben sind, obgleich diese schreckliche Exekution mehrere Stunden in Anspruch nehmen mußte.

(Eingefandt.)

Meseritz den 3. Februar. Der heutige Tag gab den Bewohnern unseres Kreises, wie immer, so auch in diesem Jahre Anlaß zur Feier eines vaterländischen Festes. Aus allen Ständen hatte sich eine zahlreiche Versammlung im Hôtel de Russie zu einem Mahle vereinigt, um den Tag zu ehren, an welchem 1813 des Königs Wort Preußens Ehre zum heiligen Kampfe für das Vaterland aufrief. Der Saal war mit der Büste Seiner Majestät des

*) auch Ungarwein?

Königs und einer, auf jenes denkwürdige Jahr sich beziehenden Inschrift geziert. Der Königliche Landrath v. Zychlinski, Inhaber des eisernen Kreuzes, lebte in einer Rede die großen Erinnerungen, welche dem heutigen Tage angehören. Der Toast auf des Königs Majestät, mit welchem der Redner schloß, wurde mit voller Begeisterung glühender Vaterlandsliebe aufgenommen. Hierauf entwickelte der Oberprediger Vater in einer geistvollen Rede die hohe Bedeutung des Festes für diejenigen Mitglieder desselben, welche zur Zeit des Aufrufes noch nicht den Fahnen folgen konnten; wohl aber von ganzer Seele die Treue und den Gehorsam ehren, mit welchem Preußen seinem Könige jetzt wie damals huldigt.

Subhastations-Patent.

Das im Posener Kreise belegene, dem Garnison-Verwaltungs-Inspektor Franz Ludwig Schönherr gehörende Vorwerk Schönherrnhausen, welches gerichtlich auf 2720 Rthlr. 21 Sgr. 3 Pf. abgeschätzt worden, soll im Termine

den 26sten Mai 1835 Vormittags um 10 Uhr

vor unserm Deputirten Ober-Landesgerichts-Referendarius Haupt in unserm Partheien-Zimmer öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden hierdurch eingeladen, in dem Termine ihre Gebote abzugeben.

Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die Kaufbedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 12. Januar 1835.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ediktal-Citation.

Ueber den Nachlaß des zu Rakulin, Bongrowitzer Kreises, verstorbenen Freischulzen Christoph Schmidt, ist der Konkurs eröffnet, und die Zeit desselben auf die Mittagstunde des heutigen Tages bestimmt.

Zur Anmeldung und Ausweisung der Ansprüche der Gläubiger an die Masse haben wir einen Termin auf

den 30sten Mai c. a.

vor dem Deputirten Herrn Landgerichts-Rath Fekel Morgens um 9 Uhr hieselbst anberaumt, zu welchem alle unbekannte Gläubiger, welche an den Gemeinschuldner Ansprüche haben, vorgeladen werden, um solche anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen. Die Ausbleibenden werden aller ihrer Rechte an die Masse für verlustig erklärt, und es wird ihnen ein ewiges Stillschweigen gegen alle übrigen Gläubiger auferlegt werden.

Gnesen den 29. November 1834.

Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Zur Fortsetzung der Subhastation des im Pleschener Kreise belegenen, dem Anton von Moraw-

ski gehörigen adelichen Guts Groß-Pubienta, welches auf 25,272 Rthlr. 14 Sgr. 10 Pf. gewürdigt worden, ist ein Versteigerungs-Termin auf

den 23sten April c. a. Vormittags um 9 Uhr

vor dem Herrn Landgerichts-Rath Ruschke in unserm Instruktion-Zimmer hier angefahrt, wozu beschaffbare Käufer eingeladen werden. Der neueste Hypothekenschein, die Taxe und die Kaufbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Die dem Wohnorte nach unbekanntem Realgläubiger, als:

1) die Stanislaus von Koszutskischen Erben,

2) der Joseph von Koszutski,

3) die Adalbert von Koszutskischen Erben,

4) die Franz von Gakzynskischen Erben,

5) die Joseph von Kurcynskischen Erben,

6) die Salomea von Straszewskischen Erben,

werden zu dem Termine ebenfalls mit vorgeladen.

Krotoschin den 22. December 1834.

Königliches Landgericht.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des hiesigen Königlichen Landgerichts sollen in termino

den 21sten Februar c. Vormittags um 10 Uhr

auf dem Gute Roznowo bei Dbornik:

60 Stück Schöpfe,

140 Stück andere Schaafse, und

15 Stück Kühe,

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Conrant verkauft werden.

Posen den 10. Februar 1835.

Der Referendarius Großheim.

In Folge höherer Bestimmung soll eine Quantität präparirtes Erbsen-Sichtmehl in kleinen Quantitäten von 55 Pfund und 110 Pfund, erstere für 27 Sgr. 6 Pf., letztere für 1 Rthlr. 25 Sgr., freihändig verkauft werden. Der Verkauf geschieht in den Wochentagen Montag, Mittwoch und Freitag von 9 bis 12 Uhr und von 3 bis 5 Uhr, und bitten wir Liebhaber, sich einzufinden.

Posen den 12. Februar 1835.

Königl. Proviand-Amt.

Am 12ten d. M. schenkte der Dekan und Ehren-Domherr, Herr Musielki Hochwürden, der katholischen Parochial-Kirche ad Sta. Maria Magdalenam zu Posen drei, aus kostbaren und sehr seltenen Stoffen bestehende, äußerst geschmackvoll gearbeitete Kirchenapparate, nebst den dazu gehörenden Requisiten, welche er in Begleitung eines achtungswerthen, in beiden Sprachen abgefaßten Schreibens dem Magistrate, als Patron und Kirchenvorstande, übergab. Die anerkannte eigene Anspruchslosigkeit des würdigen, auch für die Bildung und Beförderung des Schulwesens mit Eifer thätigen Gebers, macht es uns dagegen zur Pflicht,

von dieser edlen und um das Wohl der Stadt und genannter Kirche verdienstvollen Handlungsweise ein geehrtes, und für diesen Gegenstand sich interessirendes Publikum in Kenntniß zu setzen.

Posen den 13. Februar 1835.

Das Kirchen-Collegium.

Ein Mann, welcher in allen Branchen der Oeconomie wohl erfahren, sucht Veränderung halber einen Posten als Oeconomie-Inspector in dem Grossherzogthume Posen.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe der Landrath und Rittmeister von Oertzen in Görlitz, in der preussischen Ober-Lausitz.

Auktion von Möbeln, Wein und
Num. 12.

Dienstag den 17ten d. Mts. und folgende Tage, früh von 9 und Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen hieselbst im Hôtel de Saxe auf der Breslauer Straße, mehrere Möbel von Mahagony- und Birkenholz, als Trumeaux und andere Spiegel, Sophas, Stühle, Tische, Komoden, Schreib- und Kleider-Sekretaire, Servanten u., so wie Rhein-, Franz- und Roth-Weine, Arrac de Goa, Jamaika-Rum und verschiedene Liqueure, endlich einige silberne Es- und Theelöffel, eine Zuckerzange, ein goldener Ring mit einem Diamant, und ein Riechfläschgen, in Gold gefaßt, öffentlich versteigert werden.

Posen den 11. Februar 1835.

Casner, Auktions-Commissarius.

Beachtenswerth für Brennereibesiger.

Nicht selten und besonders in neuerer Zeit sind Branntweimbrennereibesitzer durch Leute, die fast gar keinen Begriff von der Brennerei haben, und höchstens vielleicht einmal ein gehaltloses Büchlein darüber gelesen, unter Verheißungen der größten Vortheile in diesem Betriebe, leider aufs Empfindlichste getäuscht worden. — Zur Abhülfe dieses Uebelstandes, und um nur mit seinen, in diesem Fache gemachten vielseitigen Erfahrungen im Allgemeinen wahrhaft nützlich zu seyn, erbiethet sich jetzt Jemand, auf ein ganz neues, höchst erdigenes und durchaus nicht zeitraubendes Verfahren aufmerksam zu machen, wonach die höchste, bis jetzt wohl je denkbare Spiritusausschubeute, wirklich erzeugt wird. — Dabei ist die Methode ganz einfach und kostenlos, und bedarf in keiner Brennerei auch nur der mindesten Veränderung, ferner wird gleichzeitig eine zweckmäßige Anleitung für diejenigen gegeben, deren Ertröffeln schlecht gerathen und wie solche dennoch mit ungewöhnlich großem Nutzen zum Brennereibetrieb benutzt werden können, und endlich die Fabrikation einer vorzüglichen Hefe zum Stellen der

Maische, die gewiß niemals ihren Zweck verfehlt und erstaunt billig ist. Das unterzeichnete Handlungsbau garantiert für die Richtigkeit des ganzen Verfahrens, und theilt es Brennerbesitzern gegen portofreie Einsendung von 5 Rthln. (oder gegen Nachnahme durch die Post), aufs vollständigste mit.

Ehrenbaum & Comp. in Berlin,
Kloster-Straße No. 80.

Saamen-Anzeige.

Donnerstag den 19ten Februar 1835

wird zu No. 42. dieser Zeitung

meine diesjährige ausführliche Gartengemüse-, Blumen- und Oekonomie-Futter-Gras-Saamen-Anzeige beigelegt, worauf ich die resp. Gartenbesitzer und Blumenfreunde mir erlaube, hiermit vorläufig aufmerksam zu machen.

Friedrich Gustav Pohl

in Breslau,

Schwiebebrücke No. 12.

In der Gräflich Sternberg'schen Original-Merinos-Stamm-Schäferei zu Raudnitz bei Frankenstein in Königlich-Preussisch-Schlesien, beginnt der Verkauf von Zucht-Stählen und Zucht-Muttern auch dies Jahr mit dem 10ten Februar. Die Heerden sind wegen dem ganz besondern Wohlreichthum der Thiere, verbunden mit Feinheit und Ausgeglichtheit, wohl hinreichend bekannt, indem die Mütter von 3 bis 5 Pfd., und die Stähle von 4 bis 6, ja bis 7 Pfd. pro Stück, rein gewaschene Wolle geben.

Raudnitz den 4. Februar 1835.

Die Schäferei-Verwaltung.

Börse von Berlin.

Den 12. Februar 1835.	Zins-Fufs.	Preuss. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schuttscheine	4	100 $\frac{7}{8}$	100 $\frac{7}{8}$
Preuss. Engl. Obligat 1830	4	97 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{2}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	64	63 $\frac{1}{2}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	100 $\frac{1}{4}$	99 $\frac{1}{2}$
Neum. Inter. Scheine dito	4	—	100
Berliner Stadt-Obligationen	4	100 $\frac{3}{4}$	100 $\frac{1}{2}$
Königsberger dito	4	—	98 $\frac{1}{2}$
Elbinger dito	4 $\frac{1}{2}$	—	98 $\frac{3}{4}$
Danz. dito v. in T.	—	—	38 $\frac{1}{2}$
Westpreussische Pfandbriefe	4	—	101 $\frac{1}{2}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	102 $\frac{3}{4}$	102 $\frac{1}{2}$
Ostpreussische dito	4	—	101 $\frac{1}{2}$
Pommersche dito	4	106 $\frac{3}{4}$	—
Kur- und Neumärkische dito	4	106 $\frac{3}{4}$	—
Schlesische dito	4	106 $\frac{3}{4}$	—
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	—	75 $\frac{1}{2}$
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	—	75 $\frac{1}{2}$
Holl. vollw. Ducaten	—	17 $\frac{1}{2}$	—
Neue dito	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or	—	13 $\frac{7}{8}$	13 $\frac{1}{2}$
Disconto	—	3	4